Das lange Warten auf Johnny D.

Unbefriedigende Situation in Harsewinkel – Schmidt fällt bei Verl aus – HSG hat's schwer

Von Dirk Heidemann

Kreis Gütersloh (WB). Ein geprelltes Wadenbeinköpfchen sorgt bei der TSG Harsewinkel für Unmut. Johnny Dähne hat sich diese Verletzung Anfang August im Finale um die Deutsche Beachhandball-Meisterschaft zugezogen. Seitdem wird der Torhüter beim Handball-Verbandsligisten schmerzlich vermisst.

»Am liebsten würde ich schon in der kommenden Woche wieder ins Training einsteigen. Doch der Bluterguss ist noch nicht ganz raus. Ich laufe wie auf Eiern, das Knie hat keine Stabilität«, sagt Johnny Dähne, der sich momentan nur individuell fit halten kann und Rad fährt. Für den 34-Jährigen ist die Situation unbefriedigend – wie auch für seinen Coach Manuel Mühlbrandt. »Ich erwarte ein Signal von Johnny. Er muss nach drei Monaten mal wieder in die Kiste und wieder das Gefühl dafür bekommen, wie es ist, wenn ihm die Bälle um die Ohren fliegen. Zuletzt hat er ja nur mit Gummibällen im Sand gespielt«, sagt »Mühle«.

Dass der TSG-Trainer ein wenig verärgert ist, hat seinen Grund. Er selbst ist ebenfalls verletzt, so dass es in seiner jungen Mannschaft schlichtweg an Routine fehlt. Die Harsewinkeler Youngster brauchen indes dringend Führungskräfte, um in der harten Verbandsliga bestehen zu können. Daher sagt Mühlbrandt vor dem Heimspiel am morgigen Samstag (17 Uhr) gegen den TSV Hahlen auch ganz klar: »Die Favoritenrolle müssen wir leider abgeben.« Der ohnehin schon mit zahlreichen erfahrenen Kräften bestückte Hahlener Kader hat mit Ex-Nationalspieler Arne Niemeyer noch einmal Qualität hinzugewonnen, zudem gibt es unter dem neuen Trainer Dennis Eichhorn frische Impulse.

Die Hahlener, die zuletzt etwas eingerostet wirkten, sind jetzt wieder quietschfidel und wollen sich zumindest im oberen Tabellendrittel positionieren. Zum Saisonstart gewannen sie 25:20 gegen Porta Westfalica. »Wir müssen unsere Nervosität schnell ablegen. Wenn ich etwa Marius Pelkmann mit der Manndeckung gegen Niemeyer beauftrage, dann muss der junge Kerl zeigen: Hey, ich kann auch Handball spielen«, so Manuel Mühlbrandt. Auch wenn Johnny Dähne noch fehlen wird, so kommt durch die Rückkehr von Renee Hilla zumindest etwas Erfahrung in die TSG-Reihen. Auch Pascal Pelkmann befindet sich wieder im Training.

TV Verl

Aufsteiger TSV Ladbergen ist morgen Abend um 19 Uhr beim TV Verl zu Gast – und kommt mit vielen bekannten Gesichtern. »Der Großteil hat schon früher in der Verbandsliga gespielt«, sagt TVV-Trainer Sören Hohelüchter, der genau darin die Schwachstelle sieht. So ganz taufrisch ist der TSV nicht mehr, ähnlich wie vor einer Woche beim 27:23-Sieg in Spradow soll der Verler Tempohandball zum Erfolg führen. »Die Aufgaben sind vergleichbar. Legen wir die gleiche Einstellung an den Tag, halten die Konzentration in der Abwehr hoch und bringen unser Spiel durch, dann wird der Sieger TV Verl heißen«, sagt Hohelüchter: »Wir müssen sofort wach sein, sonst wird es unangenehm.«

Tim Reithage (Meniskusschaden) fällt auf unbestimmte Zeit aus, Thilo Vogler plagen weiterhin Schmerzen nach eigentlich auskuriertem Mittelfußbruch. »Er trainiert mit gebremstem Schaum« sieht Hohelüchter für Vogler, der in Spradow 15 Minuten spielte, höchstens »Spezialaufgaben« vor. Da Torhüter Patrick Schmidt auf einer Fortbildung weilt, rückt Neuzugang Thomas Kröger zwischen die Pfosten. Als Ersatzkeeper sitzt der A-Jugendliche Alexander Greitens auf der Bank.

HSG Gütersloh

Bei den Schwarz-Gelben wird in jedem Spiel alles passen müssen, um erfolgreich zu sein. Das verdeutlichte bereits das 19:19 vor einer Woche gegen Steinhagen, der Punktgewinn resultierte in erster Linie aus der Schwäche des Gegners. Daher wird sich, mit Ausnahme von Eugen Rogalski und Max Kollenberg, jeder HSG-Akteur am Sonntag steigern müssen – denn die Reise geht zum Aufstiegs-Mitfavoriten CVJM Rödinghausen (Anwurf 18 Uhr). »Ich war ein bisschen überrascht, dass sie in Altenbeken nur 29:29 gespielt haben. Aber Altenbeken hat es auch gut gemacht«, konnte sich HSG-Coach Kim Sörensen beim Videostudium einiges abgucken. So gilt es vor allem, die beiden Halbpositionen auf Seiten des CVJM in den Griff zu bekommen. Darüber hinaus müssen die Gütersloher geschlossen auftreten. »Wir leben nicht von einem oder zwei Spielern, sondern vom Teamgeist«, sagt Sörensen, der exemplarisch Jonas Wibbelt nennt: »Er hatte gegen Steinhagen sicher nicht seinen besten Tag, ist aber ein Teamplayer. ›Gummi‹ arbeitet hart im Training und wird sich dafür belohnen.« Die HSG kann in Bestbesetzung antreten, Außen Justus Giersch konnte unter der Woche aus beruflichen Gründen allerdings nicht trainieren.

Jonas »Gummi« Wibbelt gehört zu den Akteuren der HSG Gütersloh, die sich am Sonntag steigern müssen – sonst gibt es in Rödinghausen ein böses Erwachen. Foto: Wolfgang Wotke

Im Kreisderby eine Schippe drauflegen

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Das erste Kreisderby für den TV Isselhorst beginnt zur ungewohnten Zeit. Am Samstagabend um 20.15 Uhr gastiert der heimische Handball-Landesligist beim TV Werther. Auf dem Papier scheinen die Rollen klar verteilt. Die »Turner« gelten als favorisiert, erwarten aber einen unangenehmen Gegner.

»Sie werden kämpferisch alles in die Waagschale werfen«, prophezeit TVI-Trainer Dirk Elschner beim Blick auf den Konkurrenten. Allerdings hadert Werther bereits mit eigenen Problemen. Die 19:31-Pleite beim TuS Brockhagen kam nicht gerade überraschend, offenbarte jedoch die Schwäche der Gastgeber: Aufgrund vieler namhafter Abgänge ist der TVW-Kader auf Kante genäht. In Sachen Substanz und Kraft dürften die Isselhorster weit überlegen sein. Obwohl Marvin Gregor (Dienst bei der Polizei) sowie Henrik Zöllner (Veranstaltung mit der Uni) absagen mussten, hat Dirk Elschner noch allerlei Alternativen auf der Bank sitzen. »Henrik Zöllner hat eine gute Leistung gegen Münster gezeigt, deswegen ist sein Fehlen besonders schade.« Für ihn dürfte Andrej Harder seine ersten Saisoneinsätze auf der rechten Seite erhalten.

Frederic Grabmeier

Die Marschroute ist klar. Isselhorst strebt im Kreisderby einen Erfolg an, um sich spielerisch und tabellarisch für die kommenden Aufgaben zu wappnen. »Wir haben viel besprochen«, verweist Elschner rückblickend auf den 29:21-Sieg über Münster. Die Mannschaft bekam ein paar Sequenzen auf Video zu sehen. Es greift noch nicht jedes Rädchen ins andere. Der Coach registrierte in einigen Kategorien Steigerungsbedarf, insbesondere beim Abschluss und bei der Effektivität: »Das ist aber völlig normal. Und die Jungs sind selbstkritisch genug. Es gibt keinen Grund zur Nachlässigkeit.«

Karina Wimmelbücker (links) will morgen Abend wieder mit ihren Verler Oberliga-Handballerinnen jubeln. Foto: Wolfgang Wotke

Variables Spiel als Ziel

Kristin Niklaus gibt beim TV Verl ihr Debüt

Verl (dh). Im zweiten Teil der Heimtrilogie zu Beginn der Oberligasaison steht den Handballerinnen des TV Verl ein Derby ins Haus. Am morgigen Samstag (17 Uhr) kommt der TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck an die St. Anna-Straße. Während die Verlerinnen am ersten Spieltag in einer mitreißenden Partie den favorisierten SC DJK Everswinkel 27:26 bezwingen konnten, gingen die Jöllenbeckerinnen mit 20:33 in Königsborn unter. »Diese Niederlage kam für mich, vor allem in der Höhe, unerwartet. Sie werden versuchen, diese Scharte auszuwetzen«, ist sich Karina Wimmelbücker sicher.

Die TVV-Trainerin bekam von ihrer jungen Mannschaft bei der Saisonpremiere gleich die gesamte Palette geboten. Nach einem 8:16-Rückstand bot das Team die Partie noch um und zeigte, welches Potenzial im Kader steckt. Nicht unerheblichen Anteil daran hatte Wimmelbücker selbst, die im Training viel Wert auf Flexibilität legt. »Natürlich hat jede Spielerin ihre Stammposition, aber sie muss dennoch variabel einsetzbar sein«, so Wimmelbücker, die mit mehreren Umstellungen die Wende herbeiführte. Sie selbst will das allerdings nicht überbewerten und lobt vielmehr die Charakterstärke ihrer Mädels: »Für mich hat die Mannschaft über Einstellung, Kampf und Emotionen die Partie gedreht.«

Optimal ins Verler Konzept passt mit Kristin Niklaus der jüngste Neuzugang, der morgen erstmals eingesetzt wird. Die 23-Jährige vom ASC Dortmund ist gelernte Linksaußen, kann aber auch auf Halblinks, in der Mitte und am Kreis eingesetzt werden. Fehlen wird die am Nacken verletzte Tabea Wernecke.

Größte Lücke ist geschlossen

Volleyballerinnen des Gütersloher TV mit zwei neuen Zuspielerinnen in die Saison

Gütersloh (WB). Für die Volleyballerinnen des Gütersloher TV startet am morgigen Samstag die Verbandsliga-Saison. Nachdem die Mannschaft in der vergangenen Spielzeit ungeschlagen aufgestiegen war, quälten die Trainerin zu Beginn der Vorbereitung arge Personalsorgen. Beide Zuspielerinnen hatten das Team berufsbedingt verlassen. Ersatz fand sich in Nachwuchsspielerin Julia Breulmann, die bisher in der dritten Mannschaft aufgeschlagen hat, und Laura Wehmeyer, die ihren Weg aus Niedersachsen an die Dalke fand.

»Damit haben wir auf jeden Fall eine große Lücke gut schließen können«, freut sich Silke Spielberg. Des Weiteren begrüßt die Trainerin mit Leonie Heft eine neue Mittelblockerin, die mit ihrer Oberligaerfahrung eine große Verstärkung ist. Anna Proprawski und Eva Driessen komplettieren als Neuzugänge das Team, sodass die Trainerin aus einem vollen Kader schöpfen kann. In der Vorbereitung wurde daher viel Wert auf die Integration der neuen Spielerinnen gelegt und die Anpassung des Spieltempos auf Verbandsliganiveau.

Erste Eindrücke von der Leistung ihrer Spielerinnen bekam Spielberg in einem Testspiel gegen den Nachbarn aus Halle sowie bei einem Turnier des TBV Höntrop, auf dem man erste Gegner aus der Liga in Augenschein nehmen konnte Ziel für die erste Saison in der neuen Spielklasse ist der Klassenerhalt: »Ich denke, das ist ein sehr realistisches Ziel. Wir haben gut trainiert und die Stimmung passt«, freut sich die Trainerin, dass es am Samstag in der Halle Ost endlich los geht. Mit dem OTSV Preußisch Oldendorf kommen alte Bekannte in die Dalkestadt.

Der Kader des Gütersloher TV

Zugänge: Leonie Heft (GW Paderborn), Eva Driessen (TuS Quelle), Laura Wehmeyer (VCB Tecklenburger Land), Anna Poprawski (TV Werne), Julia Breulmann (eigene Jugend).

Abgänge: Lena Wagner, Luisa Forntheil (beide berufsbedingt), Anke Brandt (Babypause).

Zuspiel: Julia Breulmann, Laura Wehmeyer.

Libero: Sabrina Spielberg.

Außen: Lea Schindler, Annalena Redecker, Anna Proprawski, Anna Vaske.

Mitte: Karin Kochjohann, Anne Sophie Berberich, Leonie Heft.

Diagonal: Marie Heitjohann, Isabel Brickenkamp, Eva Driessen.

Die GTV-Volleyballerinnen mit (hinten von links) Annalena Redecker, Anna Proprawski, Anne Sophie Berberich, Leonie Heft, Eva Driessen, Marie Heitjohann, Karin Kochjohann sowie (vorne von links) Lea Schindler, Anna Vaske, Sabrina Spielberg, Isabel Brickenkamp und Julia Breulmann.